



B o l i v i e n

DAS ABGESCHIEDENE LAND IM HERZEN SÜDAMERIKAS, EIN BINNENSTAAT, BIETET EINE VIELFALT VON LANDSCHAFTSTYPEN. IM NORDWESTEN LIEGT DAS ALTIPLANO, EINE FAST MENSCHENLEERE, KARGE HOCHEBENE AUF DURCHSCHNITTLICH 3800M, AN DAS SICH DAS MINERALIENREICHE BERGLAND MIT DEN KÖNIGSGIPFELN DER KORDILLEREN (ÜBER 6000M) ANSCHLIESST, IM NORDEN UND OSTEN DAS 2/3 DER LANDESFLÄCHE UMFASSENDE TIEFLAND DES ORIENTE MIT SEINEN AN PERU UND BRASILIEN GRENZENDEN TROPISCHEN REGENWÄLDERN UND IM SÜDEN DAS TROCKENE BUSCHLAND DES GRAN CHACO. BOLIVIEN, BENANNT NACH SEINEM BEFREIER SIMON BOLIVAR, IST DIE WIEGE MEHRERER ALTAMERIKANISCHER REGIONALKULTUREN, WURDE DANN TEIL DES INKA-REICHS UND IM 16.JH. OPFER DER VON DEN GOLD-UND SILBERSCHÄTZEN ANGELOCKTEN SPANIERN.

Zu den landschaftlichen Schönheiten gehören der im äussersten Westen des Landes gelegene grösste Salzsee der Welt, der Salar de Uyuni, ferner der mit rund 8500km² grösste See Südamerikas (15mal grösser als der Bodensee), der auf rund 3800m über Meer gelegene Titicacasee, durch den die Grenze zu Peru verläuft.

Von den rund 9 Mio Einwohnern Boliviens sind 55% Hochlandindianer (Quechua und Amarà), 30% Mestizen, 15% Weisse. Mit seiner hohen Wachstumsrate (jährlich 2%) hat Bolivien eine sehr junge Bevölkerung (40% sind jünger als 15 Jahre).

Die spanischen Eroberer waren vor allem an den reichen Silber-und Zinnvorkommen in der Umgebung von Potosì interessiert. Wie in Peru verfielen der traditionelle Terrassenfeldbau und das Bewässerungssystem der Inkas allmählich. Die Indios mussten ihre Felder und Dörfer verlassen und wurden zur Fronarbeit in die zahlreichen Minen verschickt. Nach der hart erkämpften Unabhängigkeit im Jahre 1824 und der Ausrufung der Republik blieb die innenpolitische Lage das ganze 19.Jh. instabil, ebenso der extreme Gegensatz zwischen Arm (Bauern) und Reich (weisse Oberschicht in den Städten, v.a. in La Paz, dem Sitz der Regierung). Die Niederlage gegen Chile im sog. Salpeterkrieg (1879-83) hatte zur Folge, dass Bolivien seinen Zugang zum Pazifik verlor. Auch das 20.Jh. stand weitgehend im Zeichen von Militärputschen (z.B. von General Hugo Banzer in den 70er Jahren). Aus den Präsidentschaftswahlen von 2005 ging erstmals ein Indio als Sieger hervor: der Anführer der Kokabauern und Sozialist Evo Morales. Sein Regierungsprogramm beinhaltet unter anderem die Verstaatlichung der Erdöl-und Erdgasindustrie und eine Landreform zugunsten armer Bauernfamilien.

Mit unter 1000 US Dollar Jahreseinkommen pro Kopf der Bevölkerung zählt Bolivien zu den ärmsten Ländern Südamerikas. 60% leben unter der Armutsgrenze und die Kindersterblichkeit ist mit 7% die höchste in Südamerika. Die 40% in der Landwirtschaft Beschäftigten erwirtschaften bloss 16% des BIP. Erstaunlich hoch ist der Anteil des illegalen Kokaanbaus (25%). Die eigentliche Grundlage der bolivianischen Wirtschaft sind jedoch die vielen Bodenschätze (Gold, Silber, Zinn), ferner Erdöl und Erdgas (letztere machen allein 38% des Exportes aus).

Zu den kulturellen Höhepunkten gehören die Stadt Potosì mit ihren Silberminen, die im 16. und 17.Jh. errichteten Missionsstationen der Jesuiten in der Region Chiquitania, ferner der historische Kern der Hauptstadt Sucre, der wohl hübschesten

Kolonialstadt des ganzen Kontinents. Alle drei gehören heute zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Wenn von Bolivien die Rede ist, muss auch der legendäre Revolutionär mit Bart und Baskenmütze, Che Guevara, erwähnt werden. Er reiste 1966 inkognito ins Land mit dem Ziel, eine Guerillaorganisation aufzubauen, wurde dann aber bereits ein Jahr später von der Armee gefasst und erschossen. Von da weg wurde er bekanntlich zur Kultfigur für die 68er Studentenbewegung in Europa und den USA.

Zu Bolivien gehören aber auch die auffallenden Kleidungsstücke der Indianer-Frauen im Hochland: die farbigen Faltenröcke (polleras) und Schultertücher (mantillas) und der dunkle Bowler Hat. Weil ein französisches Bekleidungsunternehmen Ende 19.Jh. seiner Zahlungsverpflichtung nicht mehr nachkommen konnte, hatte eine englische Hutfirma die glänzende Idee, mehrere tausend bestellte Bowler Hats am Titicacasee zu verkaufen, wo sie auch heute noch - und mittlerweile auch in anderen Regionen Boliviens - anzutreffen sind!

POLITISCHE MACHTVERHÄLTNISSE (STAND OKTOBER 2010)

Seit 1825 unabhängig (ehemalige spanische Kolonie), Nationalfeiertag 6. August

Staats- und Regierungsform: Präsidentialrepublik (Verfassung von 1967). Auf 5 Jahre vom Volk gewählter Präsident (einmalige Wiederwahl). Seit 2006: Evo Morales, 2009 wiedergewählt.

Das Parlament (Congreso) besteht aus 2 Kammern: Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados) mit 130 Mitgliedern, Senat (Senado) mit 36. Wahlpflicht ab 21 Jahren (ab 18 für Verheiratete). Bei den Wahlen von 2009 gewann das Movimiento al Socialismo (MAS) 88 von 130 Sitzen des Abgeordnetenhauses, die konservative Opposition 37, im Senat 26 von 36 Sitzen. In beiden Kammern verfügt das MAS (Vorsitzender ist Evo Morales) über die Zweidrittelmehrheit.

Die Schlüsselministerien der Regierung sind in den Händen der MAS. Drei der zehn Mitglieder sind – wie der Präsident – indigener Herkunft. Der unterlegene Präsidentschaftskandidat – der konservative Exgouverneur und pensionierte Militär – Manfred Reyes floh nach einem Haftbefehl wegen Korruption 2009 in die USA.

Die Aufarbeitung der Zeit der Diktatur ca. 1960-85 kommt wegen des Widerstandes des Militär nur schleppend voran. Morales setzt die Verstaatlichungspolitik gegen ausländische Konzerne (Wasserkraftwerke, Bergbau) seit 2006 fort. Seit 2008 leidet Bolivien unter dem starken Rückgang der Rohstoffpreise (Mineralien). Das Land besitzt die weltweit grössten Lagerstätten für Lithium (dient der Batterieherstellung). Auch der Klimawandel macht Bolivien zu schaffen (Gletscherschwund, gefährdete Trinkwasserversorgung wegen des tiefen Wasserstandes des Titicacasees). 2010 kommt es zu einem Generalstreik der Gewerkschaften wegen ungenügender Lohnerhöhungen.